

AUFGABENTYPEN IM FACH GESCHICHTE

Im Fach Geschichte gibt es in der Oberstufe zwei Aufgabentypen:

Aufgabentyp A: Interpretation sprachlicher oder nichtsprachlicher historischer Quellen

Aufgabentyp B: Analyse von Darstellungen und kritische Auseinandersetzung mit ihnen

Hier soll zunächst das Vorgehen bei der Interpretation sprachlicher historischer Quellen behandelt werden, wobei es hier zunächst um die **Textquellen** geht; die Bildquellen werden in einem zweiten Teil behandelt.

AUFBAU DES AUFGABENTYPS A: QUELLENINTERPRETATION

Eine Klausuraufgabe im Fach Geschichte besteht aus drei Teilen, die prinzipiell nach einem Schema mit einer Progression (=ansteigende Anforderungen an den Prüfling) aufgebaut sind:

1. Formale und inhaltliche Analyse der Quelle

Erste äußerliche Textmerkmale zur Quelle und Inhaltswiedergabe mit Berücksichtigung des Gedankengangs (gilt als einfachste Anforderung, denn hier wird der Text überhaupt für eine Interpretation zugänglich gemacht und sollte verstanden worden sein).

2. Erläuterung der Quelle bzw. ihrer Hauptaussagen im historischen Kontext

Herausarbeiten bestimmter Aspekte aus der Quelle durch Auffinden wesentlicher Textstellen, die dann erläutert werden müssen (gehobene Anforderung, bildet den inhaltlichen Schwerpunkt bei Klausuren)

3. Stellungnahme durch ein Sach- und / oder Werturteil (anspruchsvolle Anforderung):

a) Sachurteil = von der Sache her aus damaliger Sicht nachvollziehbar, sachlogisch und begründet? / rückblickend- also aus heutiger Sicht – nachvollziehbar, sachlogisch und begründet?

b) Werturteil = rückblickend beWERTen

Auf der Grundlage allgemeiner Wertmaßstäbe (z.B. Erklärung der Menschenrechte...) „richtig“?

OPERATOREN UND ANFORDERUNGSBEREICHE

Operatoren sind konkrete Arbeitsanweisungen, die genau definieren, was man zu tun hat (→ Operatorenliste siehe Anhang 1). Diesen Operatoren sind drei Anforderungsbereiche (AFB) zugeordnet, die nach der gedanklichen Komplexität gestaffelt sind:

AFB I umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.

AFB II umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

AFB III umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

INTERPRETATION EINER TEXTQUELLE IN 3 SCHRITTEN

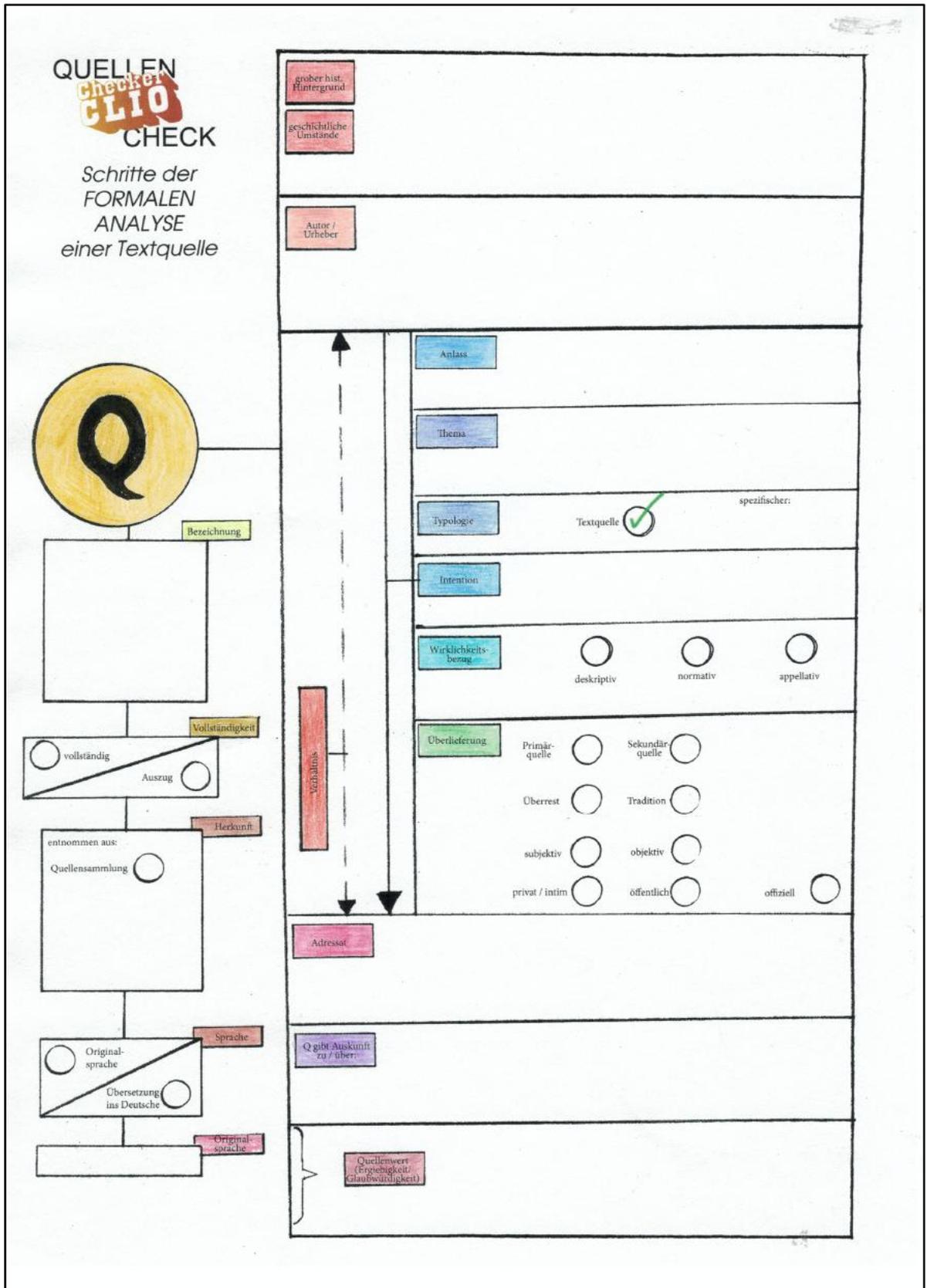
1. Erste Aufgabe: Formale und inhaltliche Analyse der Quelle

1.1 Formale Analyse einer Quelle

Leiten Sie den formalen Teil am besten mit äußeren Angaben zu Quellengattung, Autor, Entstehungszeit etc. ein (der „Einleitungssatz“ aus dem Deutschunterricht!). Ausgangspunkt Ihrer Recherche sind die in der Regel vorliegenden Zusatzangaben zu der von Ihnen zu bearbeitenden Quelle. Manche Informationen müssen auch aus dem Text selbst abgeleitet werden. Die folgende Checkliste hilft Ihnen bei der formalen Analyse:

- a) Liegt die Quelle vollständig oder in Ausschnitten vor? [Vollständigkeit]
- b) Wer ist der Autor dieser Quelle? [Autor]
Von Relevanz können für das Verständnis und die Bedeutung der Quelle sein: Verfasser → Bildung, soziale Stellung, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe, Geschlecht, Wohnort, Lebenszeit, Beruf etc. *Wieso hat dieser Autor Interesse an dem Thema? Inwieweit ist seine gesellschaftliche Stellung, sein Amt oder seine berufliche Position wichtig für die Bedeutung der Quelle? Ist er Experte oder Entscheidungsträger? Inwieweit ist er betroffen von den von ihm geschilderten Ereignissen?*
- c) Welcher Form hat sich der Autor bedient? [Typologie]
- im Allgemeinen: Textquelle! (also keine Bildquelle)
 - Im Besonderen: Rede, Lexikon, Brief, Tagebuch, Informationsbroschüre, Flugblatt, Werbung, Anklageschrift, Abschiedsbrief, Erklärung, Chronik, Autobiographie, Zeitungartikel etc.
Jeder Quellentyp hat unterschiedliche Bedeutung hinsichtlich seines Quellenwertes: Einem Tagebuch vertraut man vielleicht intimere Gedanken als einem offiziellen Brief.
- d) Welches Thema hat die Quelle zum Inhalt? Welchem größeren Themenbereich lässt sich die Quelle zuordnen? [Thema]
Einordnung in eine größere historische Fragestellung (etwa: Quelle behandelt die „Deutsche Frage“; hilft die Rolle Bismarcks bei der Reichsgründung von 1871 zu klären; ist ein Beitrag zum Verständnis der Rolle des Kreisauer Kreises beim Widerstand gegen Hitler; gibt Aufschluss über die Rolle der deutschen Eliten für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges...)
- e) Wer soll erreicht werden? Wer ist der Adressat? [Adressat]
An wen richtet sich der Text? Direkt und / oder indirekt? In erster und in zweiter Linie?
Formulieren Sie hier präzise! – das „deutsche Volk“ ist zu allgemein!
Ist die Quelle privater Natur oder eine offizielle Quelle? Ist sie geheim oder öffentlich?
- f) Wann, wo und in welcher Situation wurde die Quelle verfasst? [grobe historische Einordnung = Minikontext → Anlass]
Diese Grobeinordnung (Beispiel: „aus der Zeit vor dem unmittelbar bevorstehenden Ausbruch des Ersten Weltkrieges“) ins historische Geschehen führt direkt zur Nennung des Anlasses („...als Reaktion der Mobilisierung der russischen Truppen“).
Nimmt die Quelle Stellung zu einem Ereignis? In welchem historischen Kontext steht die Quelle? Kommt ihr damit eine besondere Bedeutung zu?
- g) Wieso, weshalb, warum wurde diese Quelle verfasst? [Intention]
Welchen Zweck sollte die Quelle erfüllen? Aus welchem Grund wurde sie erstellt? Was versucht der Autor beim Adressaten zu erreichen? (Verhaltensmodifikation beim Adressaten = Intention des Autors)?
- h) Beschreibt diese Quelle die damalige Wirklichkeit oder gibt sie eine Norm wieder bzw. eine Idealvorstellung? (Wirklichkeitsbezug)
Die meisten Quellen sollten **deskriptiv** (beschreibend) sein und eine vom Verfasser wahrgenommene Wirklichkeit beschreiben. **Normative** Quellen hingegen, wie beispielsweise ein Gesetzestext oder ein politisches Traktat, sagen aus, wie etwas sein oder gemacht werden soll. Ob die Normen in der Realität aber tatsächlich eingehalten wurden, steht dabei auf einem anderen Blatt. **Appellative** Texte (z.B. Flugblätter) wollen konkret zu einem bestimmten Handeln auffordern. Zudem lassen sich Quellen hinsichtlich ihrer **subjektiven / objektiven** Darstellungsweise klassifizieren.
- i) Von welcher Art ist diese Quelle? (Überlieferungszusammenhang)
- *Ist der Entstehungszeitraum identisch mit dem Zeitraum des Themas? (Primärquelle) oder ist die Quelle rückblickend, d.h. später entstanden? (Sekundärquelle) → Was bedeutet das für die Seriosität der Quelle?*
 - *Zufällig überdauert (Überrest) oder bewusst für die Nachwelt (Tradition) erhalten?*
- j) Woher stammt die vorliegende Quelle konkret? (Herkunftsangabe)
Machen Sie sich klar, dass Ihnen eine Quelle im Geschichtsunterricht höchst selten im Original vorliegen wird. *Woraus wurde der vorliegende Quellentext entnommen? Ist die Quelle Bestandteil einer Quellensammlung? Handelt es sich um eine Übersetzung? Achtung: Den Herausgeber nicht mit dem Verfasser der Quelle verwechseln! Hat die Quelle einen prägnanten Namen (z.B. „Kissinger Diktat“), den man im Einleitungssatz anführen kann?*

ABB: 1: SCHEMA ZUR FORMALEN ANALYSE



1.2 Inhaltliche Analyse der Quelle

In der Regel sollten Sie bei der Reorganisation der Quelle textlinear vorgehen, das heißt, den Text von oben nach unten durchschreiten: Wichtig ist, dass dabei sowohl **Inhalt** als auch **Gedankengang** deutlich werden! In der Textvorlage vorhandene **Sinnabschnitte** sollten in der Textwiedergabe erkennbar sein, der gedankliche Aufbau mit Hilfe sogenannter **performativer Verben** und anderer hilfreicher Textbausteine erkennbar sein. → siehe Anhang

Dabei sind weiterhin die grundlegenden Kriterien einer Textzusammenfassung zu beachten:

- Formulierungen, die Distanz zum Text schaffen (z.B. durch Verwenden des Konjunktivs bei der Wiedergabe fremder Gedanken) → siehe Anhang
- Abstraktheit
- Kürze
- Wertungsfreiheit / Neutralität
- Klarheit / Einfachheit / Übersichtlichkeit (z.B. durch erkennbare Abschnitte in Ihrem Text!)
- absolutes Zitatverbot!
- Verwenden eigener Formulierungen (Ausnahme: bestimmte Schlüsselwörter)

2. Zweite Aufgabe (Hauptteil): Herausarbeiten und Erläutern

Das Prinzip: Unter einer bestimmten Fragestellung, die in der Regel durch die Aufgabenstellung vorgegeben ist, durchforsten Sie die Quelle nach bestimmten „Antworten“. Dieses Suchen im Text wird mit dem Operator „**herausarbeiten**“ bezeichnet. Gefundene Textstellen müssen erläutern“ werden; der Operator „Erläutern“ bedeutet: „historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen.“

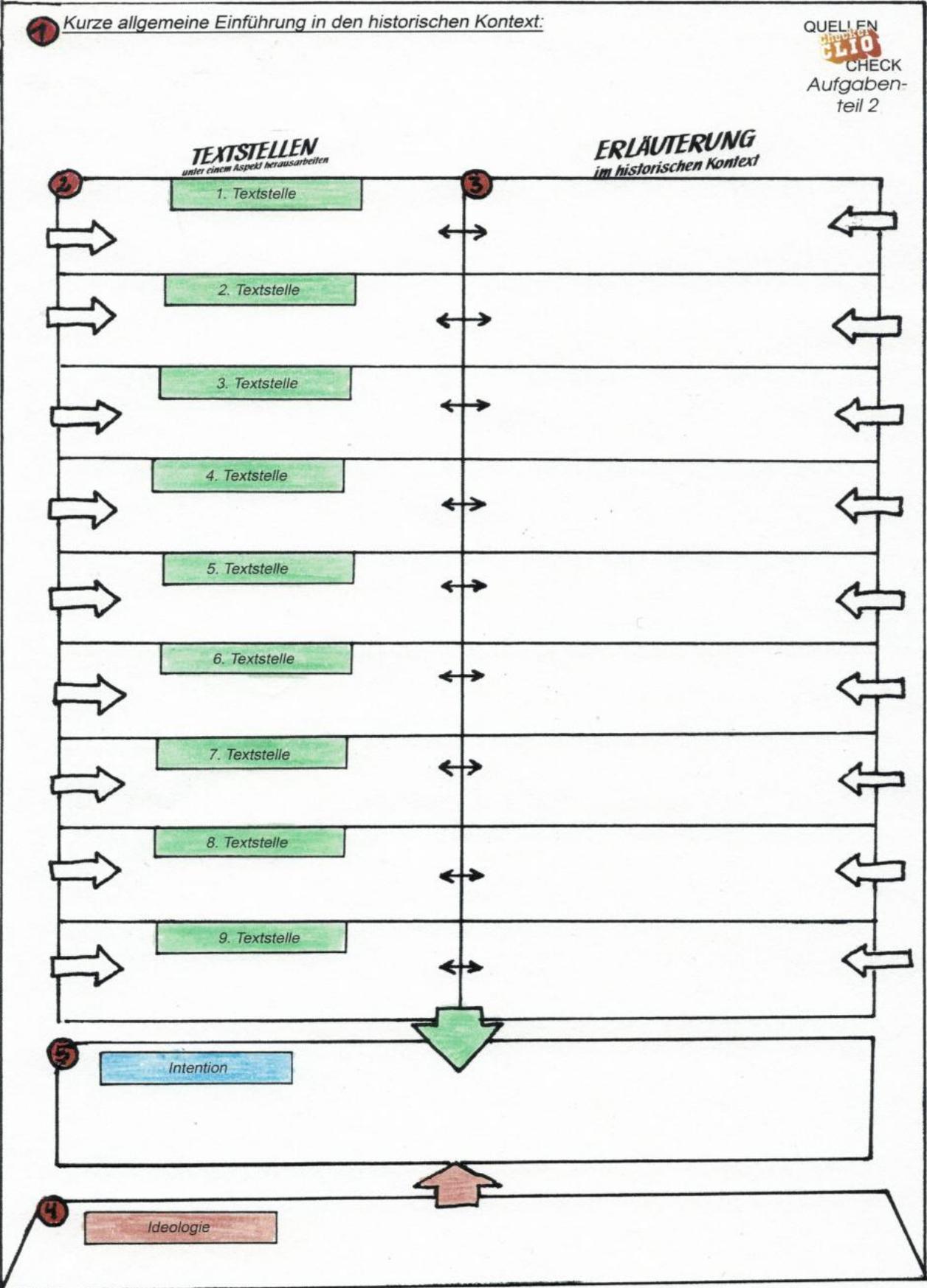
Das Ziel: Die Quelle jemandem zu erklären, der jetzt zwar nach formaler und inhaltlicher Analyse die Quelle grob kennt, von den damaligen zeitlichen Umständen aber nicht viel weiß und die Quelle deshalb noch nicht richtig verstehen kann. Das ist Ihre Aufgabe!

Der Weg:

- Über die Erläuterung wichtiger Textstellen (**Kernstellen/Kernaussagen/Auffälligkeiten**) sollen zeitliche Bezüge zwischen Quellentext und historischen Kontext hergestellt werden.
- Bei der historischen Einordnung geht es darum, **Ursachen, Auslöser, Wirkungen** und **Folgen** der im Text behandelten Aspekte deutlich zu machen.
- Es hat sich als sinnvoll erwiesen, nach einer knappen allgemeineren historischen Kontextualisierung – die zeitlich nicht zu weit gefasst werden sollte – die Quelle textlinear zu erläutern. Auf Grundlage dieser kleinen Einleitung erklären Sie dann bestimmte Textabschnitte, indem Sie detaillierter auf deren historische Hintergründe eingehen.
- Ausgehend von einzelnen, von Ihnen als wichtig erachteten Textpassagen kommen Sie zur Formulierung einer Gesamtaussage.
- Der Gesamteindruck ist eng mit der **Intention** verbunden, die ein Autor / eine Autorin mit einem Text verfolgt. Diese Absicht müssen Sie – verknüpft mit Ihrer Aussage im ersten Aufgabenteil – herausarbeiten.
- Bei manchen Quellen ist es also zwingend erforderlich, nach dem **ideologischen Hintergrund** zu fragen und auch diesen zu erläutern. Bei der Erklärung relevanter Textstellen kann es wichtig sein zu überprüfen, inwiefern die Aussagen der Quelle von ideologischen Erwägungen beeinflusst oder bestimmt werden. Folgender Fragenkatalog kann Ihnen bei der Bearbeitung helfen:

- Wie wurde der Text zur Entstehungszeit verstanden?
- Welche Schlüsselbegriffe werden behandelt? Wie werden Schlüsselbegriffe inhaltlich definiert?
- Werden Begriffe ungewöhnlich verwendet?
- Entspricht die Aussage des Autors der Wahrheit?
- Treten Unwahrheiten beabsichtigt oder unbeabsichtigt auf?
- Welche Motive stehen hinter dem sprachlichen Handeln des Verfassers?
- Nimmt der Autor Bezug auf ein anderes Ereignis oder eine andere Person? Wie nimmt er Bezug?
- Benutzt der Autor rhetorische Figuren oder bestimmte sprachliche Mittel? Zu welchem Zweck?
- Meint der Autor das, was er sagt? Was bedeutet die Aussage(n) des Autors, wenn man zwischen den Zeilen liest?

ABB. 2: SCHEMA ZUR ZWEITEN TEILAUFGABE



3. Dritte Aufgabe: Auseinandersetzung mit der Quelle

Im letzten Aufgabenteil soll sich der Prüfling kritisch mit der Quelle auseinandersetzen. Auf der Grundlage Ihrer Auseinandersetzung mit der Quelle in den ersten beiden Aufgabenteilen formulieren Sie eine **Beurteilung (Sachurteil)** und / oder **Bewertung (Werturteil)**.

3.1 Sachurteil: Überprüfen, inwieweit die dargestellten Sachverhalte richtig und angemessen sind. Oft wird eine Beurteilung aus „zeitgenössischer Sicht“ gefordert; dies meint, dass die Einschätzung des Autors aus seiner Zeit heraus beurteilt werden soll und nicht nach heutigen Sachkenntnissen.

3.2 Werturteil: bei einer Bewertung einer Quelle sollten Sie – über die Sichtweise eines Zeitgenossen weit hinausgehend – zusätzlich einer Überprüfung mit Ihren eigenen – von Ihnen offen zu benennenden – Wertmaßstäben unterziehen.

Inwieweit entspricht die Auffassung des Verfassers den Anforderungen eines humanistisch geprägten Weltbildes? Entsprechen die Aussagen des Verfassers den UN-Menschenrechtskonventionen? Passen die Äußerungen des Verfassers zu dem modernen Werteverständnis des Westens?

- Bei Ihrem Urteil können Sie der Aussage eines Verfassers und seiner Argumentation „**zustimmend**“, „**relativierend**“ oder „**ablehnend**“ begegnen, sollten Ihr Urteil aber auf jeden Fall mit differenzierten Argumenten **begründen** und die Arbeit mit einem **Fazit** abschließen.
- TIPP: Vermeiden Sie Formulierungen wie „Ich glaube /finde...“, „Ich bin der Meinung, dass...“! Verwenden Sie besser Formulierungen wie „Der Reformwille von Willy Brandt ist nachvollziehbar/ überzeugend / stichhaltig / schlüssig“ oder „Der Redner berücksichtigt nicht, dass...“ oder „In seiner Vorstellung geht Brandt davon aus, dass...“

Noch einmal zurück zum Anfang: Praxis- Konkrete Aufgabenstellungen

Prinzipiell ergibt sich für den Aufgabentyp A folgender Aufbau einer Aufgabenstellung. In den letzten Jahren hat sich in Abiturklausuren durchgesetzt, dass die zweite Teilaufgabe zumeist zwei Operatoren enthält (Beispiel aus der Abiturprüfung 2017, Geschichte LK HT1):

Prinzip	Beispiele
Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie 1. sie (formal und inhaltlich) analysieren, 2. sie in den zeitlichen Zusammenhang einordnen und die für die Argumentation relevanten historischen Bezüge erläutern 3. die Einstellung des ... zur ... beurteilen / bewerten / sich auseinandersetzen	Interpretieren Sie die vorliegende Quelle, indem Sie 1. sie analysieren, <i>(26 Punkte)</i> 2. sie in den Kontext deutscher Kolonialpolitik einordnen <i>(16 Punkte)</i> und die anlässlich der Debatte um den Haushalt zum Ausdruck gebrachte Haltung Bebels gegenüber der Kolonialpolitik charakterisieren. <i>(12 Punkte)</i> <i>(28 Punkte)</i> 3. Stellung zu der in der Rede zum Ausdruck kommenden Position Bebels nehmen. <i>(26 Punkte)</i>

- ANHÄNGE -

Anhang 1: Übersicht über die Operatoren

Operator	Definition	AFB-Bandbreite
Übergeordnete Operatoren		
erörtern	Eine These oder Problemstellung auf ihren Wert und ihre Stichhaltigkeit hin abwägend prüfen und auf dieser Grundlage eine eigene Stellungnahme dazu entwickeln. Die Erörterung einer historischen Darstellung setzt deren Analyse voraus	I-III
interpretieren	Sinnzusammenhänge aus Quellen erschließen und eine begründete Stellungnahme abgeben, die auf einer Analyse, Erläuterung und Bewertung beruht	I-III
analysieren	Formale Merkmale von Materialien untersuchen und Inhalt und Gedankengang von Materialien (Quellen, Darstellungen) wiedergeben bzw. Bildelemente (Karikaturen, historische Gemälde) beschreiben	überw. II
begründen	Aussagen (z. B. Urteil, These, Wertung) durch Argumente stützen, die auf historischen Beispielen und anderen Belegen gründen	überw. II
beschreiben	Merkmale / Aspekte eines Sachverhaltes oder eines Materials detailliert darstellen	I-II
beurteilen	den Stellenwert historischer Sachverhalte in einem Zusammenhang bestimmen, um ohne persönlichen Wertebezug zu einem begründeten Sachurteil zu gelangen	III
bewerten	wie Operator „beurteilen“, aber zusätzlich mit Offenlegen und Begründen eigener Wertmaßstäbe, die Pluralität einschließen und zu einem Werturteil führen, das auf den Wertvorstellungen des Grundgesetzes basiert	III
charakterisieren	historische Sachverhalte in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenfassen	II-III
einordnen	einen oder mehrere historische Sachverhalte in einen historischen Zusammenhang stellen	überw. II
entwickeln	auf der Grundlage erarbeiteter Ergebnisse zu einer eigenen Deutung gelangen; gewonnene Analyseergebnisse verwerten, um in einem vorgegebenen Textformat (z. B. Rede, Leserbrief, Diskussionsbeitrag) zu einer eigenen Deutung zu gelangen	II-III
erläutern	historische Sachverhalte durch Wissen und Einsichten in einen Zusammenhang einordnen und durch zusätzliche Informationen und Beispiele verdeutlichen	überw. II
herausarbeiten	aus Materialien bestimmte historische Sachverhalte herausfinden, die nicht explizit genannt werden, und Zusammenhänge zwischen ihnen herstellen	überw. II
nennen	Informationen / Sachverhalte / Merkmale zielgerichtet unkommentiert zusammentragen	I-II
Stellung nehmen	eine Problemstellung / eine Bewertung / eine Position auf der Grundlage fachlicher Kenntnisse prüfen und nach sorgfältiger Abwägung eine Einschätzung formulieren	III
untersuchen	Materialien oder historische Sachverhalte kriterienorientiert bzw. aspektgeleitet erschließen	überw. II
vergleichen	auf der Grundlage von Kriterien historische Sachverhalte problembezogen gegenüberstellen, um Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Teil-Identitäten, Ähnlichkeiten, Abweichungen oder Gegensätze darzustellen	II-III
zusammenfassen	Sachverhalte / Aussagen komprimiert darstellen	I-II

Anhang 2: Die gedankliche Struktur eines mit Hilfe performativer Verben beschreiben

Man Kann die kleinste Einheit des menschlichen Handelns als **Sprechakt** definieren, in dem der Sprecher mit Hilfe so genannter **performativer Verben** (englisch: to perform = vollziehen) direkt oder indirekt ausdrückt (= illokutionärer Akt), wie er das Gesagte (= lokutionärer Akt) meint und welche Reaktionen (= perlokutionärer Akt) er damit provozieren will.

illokutionär	lokutionär	perlokutionär
Ich komme zu dem Schluss : Ich behaupte : Ich stelle fest : <small>(wenn das sprachliche Handeln nicht <u>direkt</u> vom Sprecher genannt wird, muss dies natürlich vom Empfänger (indirekt) erschlossen werden)</small>	„Der Mensch ist ein Mängelwesen,“	Widerspruch / Protest / Nachdenklichkeit

↑
performatives Verb

↑
propositionaler Gehalt

↑
Reaktion

Damit die Charakterisierung des Sprechakts aussagekräftig wird, muss man auch den Inhalt des jeweiligen Satzes, seinen propositionalen Gehalt, zur Sprache bringen.

suboptimal	optimal
Kant trägt hier ein Beispiel vor, das er anschließend erläutert.	Kant trägt hier ein Beispiel eines Lügners vor, der nur deshalb Erfolg haben kann, weil das Gebot, die Wahrheit zu sagen, einen Unbedingten Wert hat.
Kant meint hier etwas Richtiges.	Kant vertritt hier die Meinung, dass man auch aus eigennütziger Absicht etwas Gutes tun kann .
Nietzsche beantwortet die Frage negativ.	Nietzsche verneint die Möglichkeit, rein aus Mitleid handeln zu können .

- Manchmal nimmt der Autor dem Interpreten die Analysearbeit ab, weil er seine Aussage selbst ausdrücklich zur Sprache bringt: „Ich widerspreche hiermit der Auffassung, ...“
- Bei der Analyse der Argumentationsstruktur mit Hilfe performativer Verben müssen nicht alle Sprechakte identifiziert werden, sondern nur die wesentlichen.

Folgende **Auswahl performativer Verben** spielt bei der Textwiedergabe mit Blick auf die Analyse der Argumentationsstruktur eine besonders wichtige Rolle:

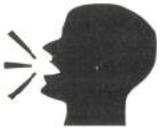
• abgrenzen von etwas / jemandem	• (schluss)folgern
• ablehnen	• fragen
• ableiten	• hinterfragen
• abstrahieren	• zustimmend hervorheben
• abwägen	• auf die Folgen hinweisen
• analysieren	• in Frage stellen
• ankündigen	• interpretieren
• argumentieren	• klassifizieren
• eine Aussage / ein Argument aufgreifen	• konkretisieren
• auffordern	• kritisieren
• eine These aufstellen	• kritisieren
• aufzählen	• loben
• ausschließen	• mitteilen
• beantworten	• nebenordnen
• begründen	• negieren
• sich mit etwas befassen	• paraphrasieren
• behaupten	• postulieren
• bejahen	• präzisieren
• seine Ansicht bekräftigen	• problematisieren
• belegen	• referieren
• benennen	• relativieren
• bestätigen	• resümieren
• bestimmen	• sagen (eher selten verwenden)
• sich berufen auf	• schließen
• bestreiten	• schlussfolgern

• betonen	• spezifizieren
• beurteilen	• strukturieren
• beweisen	• tadeln
• bewerten	• die Ansicht teilen
• bezeichnen	• überordnen
• beziehen	• untermauern
• bezweifeln	• unterordnen
• bezweifeln	• zwischen etwas unterscheiden
• darlegen	• unterteilen
• darstellen	• verallgemeinern
• denken	• veranschaulichen
• definieren	• vergleichen
• deuten	• verifizieren
• diskutieren	• vermuten
• einwenden	• einen Standpunkt vertreten
• entgegnen	• vorschlagen
• einen Gedanken entwickeln	• sich gegen etwas / jemanden wenden
• erinnern an	• widerlegen
• erklären	• widersprechen
• erläutern	• Widerspruch aufzeigen
• erörtern	• wiedergeben
• erwidern	• wiederholen
• exemplifizieren	• würdigen
• falsifizieren	• zitieren
• feststellen	• zusammenfassen

Anhang 3: Distanz zum Text schaffen – Verwendung des Konjunktivs bei der Redewiedergabe

3.1 Damit die Leser einer Textanalyse merken, dass man nicht seine eigenen Gedanken äußert, sondern diejenigen eines anderen, nämlich des Autors, referiert (sog. Referatskonjunktiv), benutzt man zur Wiedergabe von Textaussagen in der indirekten Rede (nach Möglichkeit) den Konjunktiv.

3.2 Wenn sich die Formen des Konjunktivs¹ nicht von denen des Indikativs unterscheiden, verwendet man den Konjunktiv II².

direkte Rede = Gedanken des Autors	indirekte Rede = fremde Gedanken
	
<i>Dies beweist nicht nur, dass die Tiere weniger Vernunft als die Menschen, sondern dass sie gar keine haben.</i>	Dies <u>beweise</u> [Konjunktiv I] nicht nur, dass die Tiere weniger Vernunft als die Menschen, sondern dass sie gar keine <u>hätten</u> [Konjunktiv II, weil Konjunktiv = Indikativ: <u>haben</u>].

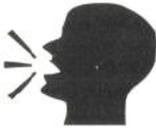
3.3 Im Konjunktiv II können an die Stelle der einfachen Verbformen auch Ausdrücke mit > würde + Infinitiv< treten³. Da manche einfache Formen des Konjunktivs II sich nicht von denen des Indikativ Präteritums unterscheiden⁴, vermeidet man mit der Umschreibung > würde + Infinitiv< Missverständnisse.

¹ Das besondere Merkmal des Konjunktivs I sind Endungen, die ein >e< enthalten: ich stell-**e**, du stell-**e**-st, er stell-**e**, wir stell-en, ihr stell-**e**-t, sie stell-en.

² Der Konjunktiv II wird vom Präteritumstamm gebildet: ich brä**ch**te, ich kö**n**nte, ich wüs**s**te

³ Manche Konjunktivformen wirken so altmodisch (bü**k**e, lö**g**e, sä**ß**e, dä**ch**te), dass man sie durch >würde + Infinitiv< ersetzt.

⁴ Bei den **regelmäßigen** Verben lautet der Konjunktiv II (er brach**t**e) wie der Indikativ Präteritum (er brach**t**e); er weist also auch die Endung **-te** auf. Bei den **unregelmäßigen** Verben gibt es einen erkennbaren Unterschied zwischen dem Konjunktiv II (ihr rief**t**) und dem Indikativ Präteritum (ihr rief**t**) nur dann, wenn die Endung ein zusätzliches >e< enthält.

direkte Rede = Gedanken des Autors	indirekte Rede = fremde Gedanken
	
Dies beweist nicht nur, dass die Tiere weniger Vernunft als die Menschen, sondern dass sie gar keine besitzen.	Dies beweise nicht nur, dass die Tiere weniger Vernunft als die Menschen, sondern dass sie gar keine besäßen/ besitzen würden.

Ob man die einfachen Konjunktivformen oder die würde-Formen benutzt, ist keine grammatische Frage, sondern eine des persönlichen **Schreibstils**. (Die wiederholte Verwendung der *würde*-Formen innerhalb desselben Satzes wirkt in der Regel **holprig**.)

direkte Rede = Gedanken des Autors	indirekte Rede = fremde Gedanken
	
Tiere haben keine Vernunft und deshalb sprechen sie auch nicht.	<p><i>Descartes behauptet, Tiere <u>würden keine Vernunft haben</u> und <u>würden</u> deshalb auch nicht <u>sprechen</u>. →</i></p> <p><i>Descartes behauptet, Tiere <u>hätten keine Vernunft</u> und <u>würden</u> deshalb auch nicht <u>sprechen</u></i></p>

Statt des Konjunktivs steht häufig der **Indikativ**, wenn die indirekte Rede mit der Konjunktion **>dass<** oder mit einem **Fragewort** (Pronomen, Adverb) eingeleitet wird um auf Ausdrücke wie sagen, behaupten, fragen, schreiben oder Verben des Denkens, Hoffens und Glaubens folgt. Statt des Konjunktivs kann man auch einen **Infinitiv**-Ausdruck verwenden.

Im Fach Geschichte wollen wir wegen der teilweise absolut notwendigen Distanz zum Gedankengut der Quelle möglichst den Konjunktiv verwenden!

direkte Rede = Gedanken des Autors	indirekte Rede = fremde Gedanken
	
Tiere haben keine Vernunft.	<p><i>Descartes behauptet, dass Tiere keine Vernunft <u>haben</u>.</i></p> <p><i>Descartes fragt sich, warum Tiere keine Sprache <u>haben</u></i></p>
<i>Es gibt einen entscheidenden Unterschied zwischen Tier und Mensch!</i>	<i>Descartes behauptet, den entscheidenden Unterschied zwischen Tier und Menschen kennen.</i>

nach: Wittschier, Michael: Textschlüssel Philosophie. 30 Erschließungsmethoden mit Beispielen. 2018, S. 56f.